



Rheinland-Pfalz

STRUKTUR- UND
GENEHMIGUNGSDIREKTION
NORD

NATURA 2000

Bewirtschaftungsplan

(BWP-2013-07-N)

Teil B: Maßnahmen

FFH 6009-301 „Ahringsbachtal“

IMPRESSUM

Herausgeber: Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord
Stresemannstraße 3-5
56068 Koblenz

Bearbeitung: Bietergemeinschaft
Erstellung von Bewirtschaftungsplanentwürfen
für NATURA-2000-Gebiete im Naturraum „Hunsrück-Nord“

Margret Scholtes
Landschaftsökologie
Hof vorm Wald, 54411 Deuselbach

Visenda Gesellschaft für Landschaftsökologie Naturschutz Planung m.b.H.
Dipl. Biol. Dr. Harald Fuchs,
Dipl. Biol. Birger Führ
Am Bendersbach 19, 54518 Heckenmünster



Zuletzt geändert: 09.04.2018

Koblenz, April 2018



Dieser Bewirtschaftungsplan wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms PAUL unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten, durchgeführt.

Inhaltsverzeichnis

1	Erhaltungs- bzw. Wiederherstellungs- sowie Verbesserungsziele und Maßnahmen.....	1
2	Zielkonflikte / Synoptische Betrachtung, Prioritäten.....	8
3	Erläuterungen zur Ziele- und Maßnahmenplanung.....	9
3.1	Erhaltungs- bzw. Wiederherstellungsmaßnahmen (E)	9
3.2	Erhaltungs- bzw. Wiederherstellungsmaßnahmen (E)	10
3.3	Verbesserungsmaßnahmen (V).....	10
4	Ableitung von Zielen und Maßnahmen im Ziel- und Maßnahmenraum im Gesamtgebiet	11
5	Ableitung von Zielen und Maßnahmen im Ziel- und Maßnahmenraum im Offenland	12
6	Ableitung von Zielen und Maßnahmen im Ziel- und Maßnahmenraum im Wald.....	14
7	Empfehlungen für weitere Maßnahmen	25
8	Ausblick / Offene Fragen	25
9	Fazit	26
10	Literatur / Referenzen	26

Anlage

Karten zur Maßnahmen- und Zielplanung

1 Erhaltungs- bzw. Wiederherstellungs- sowie Verbesserungsziele und Maßnahmen	
Erhaltungsziele nach der Landesverordnung über die Erhaltungsziele in Natura 2000-Gebieten	<p>Erhaltung oder Wiederherstellung</p> <ul style="list-style-type: none"> • der natürlichen Gewässer- und Uferzonendynamik, der typischen Gewässerlebensräume und -gemeinschaften sowie der Gewässerqualität, • von Schlucht-, Buchen- und Eichen-Hainbuchenwald, • von artenreichem Grünland, auch als Nahrungshabitat für Fledermäuse, • von Fledermauswochenstuben (Bechsteinfledermaus, Mopsfledermaus) und ungestörten vielfältigen Fledermausquartieren in Höhlen und Stollen, • von unbeeinträchtigten Felslebensräumen. <p>http://www.natura2000.rlp.de/pdf/erhaltungsziele_natura2000.pdf</p>
Ableiten von Zielen und Maßnahmen für Lebensraumtypen (LRT) und Arten	
LRT-Code	Ziele und Erhaltungs- bzw. Wiederherstellungs- sowie Verbesserungsmaßnahmen für die Lebensraumtypen
3260	<p>Fließgewässer mit flutender Wasservegetation</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung der Durchgängigkeit von Ahringsbach und Nebengewässern für wandernde, wasserbewohnende Tierarten (Bachneunauge, Forelle, Lachs und andere), ➤ Erhalt der Habitatstrukturen: Laufweitungen und -engungen, Ufervegetation insbesondere Erlenwurzeln, unterschiedliche Substrate im Bachbett, Totholz und andere, ➤ Erhalt der natürlichen Gewässeruferdynamik, d.h. keine künstliche Befestigung der Ufer oder der Sohle, ➤ Vermeidung von Nähr- und Schadstoffeinträgen aus angrenzenden landwirtschaftlich genutzten Flächen durch Ausweisung von Randstreifen von min. 5 bis 20 m beidseits, ➤ Erhaltung des guten bis sehr guten ökologischen Zustands, ➤ Erhaltung bzw. Entwicklung eines durchgängigen gewässerbegleitenden Erlen- / Eschen-Saums, ➤ Erhaltung bzw. Entwicklung von extensiv genutzten Auwiesen (s. auch 6510), auch als Überflutungsflächen und Retentionsraum. <p>Geeignete Maßnahmen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Ausweisung von Uferstrandstreifen als Puffer gegen Nähr- und Schadstoffeinträge sowie zur Verbesserung der Fließgewässerdynamik, • Zulassen einer natürlichen Entwicklung durch Nutzungsverzicht auf Teilflächen <u>oder</u> sehr extensive Nutzung der Ufergehölze, • Möglichst sukzessive Entfernung standortfremder Gehölze am Ufer und im Außenbereich, • Weiterführung bzw. Einführung einer extensiven Nutzung einzelner Auwiesen, soweit mähbar, mit min. 1-, besser 2- schüriger jährlicher Mahd und Entfernung des Mähgutes nach Antrocknen, um grasgebundenen Organismen die Flucht in benachbarte Habitate zu ermöglichen. ➤ Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> • Wiederaufnahme einer extensiven Nutzung brachgefallener (meist kleinflächiger) Auwiesen, in den ersten Jahren min. 2- schürige Mahd mit Abräumen des

	<p>Mähgutes, nach Antrocknen, um Organismen das Entkommen in benachbarte Habitats zu ermöglichen. Erste Mahd erst nach der Samenreife,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Extensivierung landwirtschaftlich intensiv genutzter Auwiesen.
6230*	<p>Borstgrasrasen*</p> <p>Dieser LRT wurde innerhalb des FFH-Gebiets nicht erfasst. Konkrete Ziel- und Maßnahmenräume sind daher nicht abzuleiten.</p>
6430	<p>Feuchte Hochstaudenfluren</p> <p>Dieser LRT wurde innerhalb des FFH-Gebiets nicht erfasst. Konkrete Ziel- und Maßnahmenräume sind daher nicht abzuleiten.</p>
6510	<p>Flachland-Mähwiesen</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung der aktuell erfassten mageren, z.T. feuchten Flachland-Mähwiesen mit Erhaltungszustand „A = hervorragend“ oder „B = gut“, ➤ Entwicklung des Erhaltungszustands von Flächen in der Aue der Stufe „C = mittel-schlecht“ nach „B = gut“, ➤ Entwicklung weiterer Magerwiesenflächen, die bislang nicht die Kriterien als LRT erfüllen, ➤ Ausbildung eines zeitlichen Nutzungsmosaiks auf benachbarten Flächen sowie Erhalt von Bestandsinseln von 10 bis 20 % der jeweiligen Einzelfläche auf jährlich wechselnden Standorten, um Rückzugs- bzw. Ausweichhabitats für die wiesenbewohnenden Tierarten und die 2-jährigen Pflanzenarten zu schaffen, ➤ Vernetzung der Wiesen untereinander, um den genetischen Austausch zwischen Nachbarpopulationen zu gewährleisten, ➤ Überflutungsflächen, somit Retentionsräume schaffen. <p>Geeignete Maßnahmen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Beibehalten einer ökologisch sinnvollen Nutzung (Nutzungsmosaik, Bestandsinseln, Biotopvernetzung, s.o.), • Min. 1-, besser 2-schürige Mahd der Flächen mit Erhaltungszustand A oder B und Abräumen des Mähgutes, nach Antrocknen, um Organismen das Entkommen in benachbarte Habitats zu ermöglichen, nach phänologischen Kriterien (ab ca. 01.07.), • Min. 2-schürige Mahd mit Abräumen des Materials der Flächen mit Erhaltungszustand C nach phänologischen Kriterien (ab ca. 01.07.), • Entwicklung von Flachland-Mähwiesen durch Wiederaufnahme einer extensiven Nutzung brachgefallener (meist kleinflächiger) Wiesen ohne LRT Status (Details wie C-Flächen, s.o.), • Kein Umbruch und keine Neueinsaat / Nachsaat, • Kein Einsatz von Bioziden, • Keine Düngung (P, K in Ausnahmefällen). ➤ Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> • Extensivierung landwirtschaftlich intensiv genutzter (Au-) Wiesen, keine Düngung, kein Biozideinsatz, • Min. 2-schürige Mahd mit Abräumen des Materials, zur Aushagerung in den ersten 3 Jahren 3-schürige Mahd, erster Schnitt gegen Ende Mai, • Zeitlich abgestufte Nutzung von benachbarten Wiesen oder Teilflächen (Nutzungsmosaik).

8150	<p>Silikatschutthalden</p> <p>Dieser LRT wurde innerhalb des FFH-Gebiets nicht erfasst. Konkrete Ziel- und Maßnahmenräume sind daher nicht abzuleiten.</p>
8220	<p>Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation</p> <p>Dieser LRT wurde innerhalb des FFH-Gebiets nicht erfasst. Konkrete Ziel- und Maßnahmenräume sind daher nicht abzuleiten.</p>
8230	<p>Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation</p> <p>Dieser LRT wurde innerhalb des FFH-Gebiets nicht erfasst. Konkrete Ziel- und Maßnahmenräume sind daher nicht abzuleiten.</p>
9110	<p>Hainsimsen-Buchenwälder</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhalt und Entwicklung alters- und strukturdiverser Bestände. Eine breite natürliche Variabilität ist die Voraussetzung für den langfristigen Erhalt des Lebensraumtyps bei sich ändernden Umweltbedingungen. Die laufende natürliche Verjüngung autochthoner Bestände oder die künstliche Verjüngung mit Saat- und Pflanzgut aus geeigneter Herkunft leisten hierzu einen wichtigen Beitrag, ➤ Wichtiges Element ist das Vorkommen von Höhlen- und Horstbäumen, von Starkbäumen mit Bruch- und Faulstellen oder mit Pilzbesiedelung sowie von starkem Totholz. Dementsprechend sollten solche Bäume, oder Bäume bei denen erkennbar ist, dass sie solche Strukturen entwickeln werden, möglichst als wertvoller Bestandteil dieser Wälder erhalten bleiben. BAT-Konzept (Biotopbäume, Altholz und Totholz): Hainsimsen-Buchenwälder mit Alt- und starkem Totholz, Horst- und Höhlenbäumen, ➤ Hainsimsen-Buchenwälder mit standorttypischen Baumarten. Gemäß FCK-LANA-Papier können bei Wald-LRTs durchschnittlich 20 % nicht lebensraumtypische Arten den heimischen Gehölzarten beigemischt sein, ohne den günstigen Erhaltungszustand zu verlieren. Truppweise Beimischungen von Gastbaumarten sind akzeptabel, nur nicht-heimische Arten wie die Roteiche (<i>Quercus rubra</i>) oder Robinie (<i>Robinia pseudacacia</i>), die praktisch keine Bedeutung als Lebensraum für die heimische Tierwelt haben, sollten nicht eingebracht werden, ➤ Wald mit natürlichen Waldmantelstrukturen, ➤ Wald mit möglichst wenig Zerschneidung durch Wege, Waldwegebau möglichst unter Verwendung ortsüblicher Materialien, da ggf. solches Material, z.B. Buntsandstein nicht für den Wegebau geeignet ist, ➤ Für das Große Mausohr (<i>Myotis myotis</i>) sind Teilflächen mit Hallenbestandscharakter wichtiges Nahrungshabitat und haben somit auch wichtige ökologische Funktionen. Deren Entwicklung ist im Rahmen der natürlichen Dynamik der Wälder zuzulassen. <p>Geeignete Maßnahmen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Der Hainsimsen-Buchenwald ist so zu bewirtschaften, dass er sowohl bezüglich seines flächigen Umfangs, als auch hinsichtlich seines günstigen Erhaltungszustands erhalten bleibt, ➤ Naturnahe Waldbewirtschaftung zum Erhalt bzw. zur Entwicklung alters- und strukturdiverser Bestände, ➤ BAT-Konzept (Biotopbäume, Altholz und Totholz): <ul style="list-style-type: none"> • Erhalt und Förderung von Alt- und starkem Totholz, • Erhalt und Förderung von Horst- und Höhlenbäumen, ➤ Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft, ➤ Frühzeitige Auswahl und Begünstigung von Zukunftsbäumen zur Schaffung zusätzlicher Strukturen, ➤ Zur Förderung der Biodiversität sollten standortgemäße Mischbaumarten (z.B. Ei-

	<p>che) erhalten oder gefördert werden, wenn der langfristige Erhalt dieser Baumart mit angemessenem Aufwand möglich erscheint. Die ökologisch erwünschte Differenzierung in der Lichtführung des Bestandes sowie in der Durchmesserstreuung der Bäume erhöht die Biodiversität,</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Seltene Baumarten wie z.B. Eibe oder Tanne sollten zur Förderung der biologischen Vielfalt begünstigt und erhalten werden, ➤ Möglichst sukzessive Entfernung und Verzicht auf Anbau von nicht lebensraumtypischen Baumarten in Wald-LRT (v.a. Roteiche, Robinie), ➤ Aufbau von artenreichen und gestaffelten Waldrandzonen, ➤ Vermeidung einer flächigen Befahrung der Bestände; im Bedarfsfall Anlage von Rückegassen; Reduzierung von Wegebaumaßnahmen und Wegebefestigungen auf ein erforderliches Minimum, ➤ Insbesondere Erhalt der Eichenaltholzbestände auf der Hochfläche beim Flughafen Hahn als Quartier- und Jagdhabitat der gefährdeten Mopsfledermaus.
9130	<p>Waldmeister-Buchenwälder</p> <p>Grundsätzlich gelten für die Bewirtschaftung der Waldmeister-Buchenwälder die gleichen Vorgaben, die beim Hainsimsen-Buchenwald genannt wurden. Allerdings können zur Förderung seltener Baumarten vereinzelt zusätzlich solche Arten in den Buchenbeständen gefördert werden, die basische Böden lieben, z.B. die Elsbeere und der Speierling.</p>
9160	<p>Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder</p> <p>Dieser LRT wurde innerhalb des FFH-Gebiets nicht erfasst. Konkrete Ziel- und Maßnahmenräume sind daher nicht abzuleiten.</p>
9170	<p>Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder</p> <p>Dieser LRT wurde innerhalb des FFH-Gebiets nicht erfasst. Konkrete Ziel- und Maßnahmenräume sind daher nicht abzuleiten.</p>
9180*	<p>Schlucht- und Hangmischwälder*</p> <p>Grundsätzlich gelten für die Bewirtschaftung der Schlucht- und Hangmischwälder die gleichen Vorgaben, die beim Hainsimsen-Buchenwald genannt wurden. Die Bewirtschaftung dieser Wälder sollte grundsätzlich naturnah und sehr extensiv durchgeführt werden. Hierzu sollte im Rahmen der Forsteinrichtung geprüft werden, ob möglicherweise auf Teilflächen auf freiwilliger Basis ein Nutzungsverzicht denkbar ist. Bei Bedarf sollten Ergänzungspflanzungen mit lebensraumtypischen Baumarten vorgesehen werden (Berg- und Spitzahorn, Linde, Hainbuche, Traubeneiche, Bergulme).</p>
91E0*	<p>Erlen- und Eschenauenwälder (Weichholzaunenwälder)*</p> <p>Die Erlen- und Eschenwälder sowie Weichholzaunenwälder sind so zu bewirtschaften, dass sie sowohl bezüglich ihres flächigen Umfangs als auch hinsichtlich ihres günstigen Erhaltungszustands erhalten bleiben.</p> <p>Da dieser Lebensraumtyp vor allem vom Wasserregime abhängig ist, gilt als vorrangige Maßnahme die Aufrechterhaltung des bisherigen Wasserregimes und der naturnahen Bach(ufer)dynamik.</p> <p>Die Bewirtschaftung dieser Wälder sollte grundsätzlich naturnah und sehr extensiv durchgeführt werden. Hierzu sollte im Rahmen der Forsteinrichtung geprüft werden, ob und wo möglicherweise auf freiwilliger Basis ein Nutzungsverzicht denkbar ist.</p> <p>Bezüglich der Schichtung, Stufung und der Behandlung der Biotopbäume wird auf die Ausführungen bei den anderen Waldlebensraumtypen verwiesen.</p>

	Ziele und Erhaltungs- bzw. Wiederherstellungs- sowie Verbesserungsmaßnahmen für die Arten Anhang II FFH-Richtlinie
<p>Fledermäuse:</p> <p>Bechsteinfledermaus</p> <p>Mopsfledermaus</p> <p>Großes Mausohr</p> <p>Teichfledermaus</p> <p>Große Hufeisennase</p> <p>Hier Winterquartiere</p>	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Sicherung der Überwinterungsquartiere in natürlichen Höhlen und ehemaligen Bergbaustollen vor Betreten, insbesondere während der Winterruhe (Geo-Cacher, Mineraliensucher, Klettertouristen, Wanderer), ➤ Extensive naturnahe forstwirtschaftliche Nutzung im direkten Umfeld der Winterquartiere, ➤ Freihalten der Anflugkorridore und der Schutzgitter, z.B. von Astwerk, ➤ Regelmäßige Erfassung der Bestandssituation (Monitoring) der einzelnen Arten. <p>Geeignete Maßnahmen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Sicherung der Überwinterungsquartiere durch Einbau geeigneter Schutzgitter in natürlichen Höhlen und ehemaligen Bergbaustollen, • Regelmäßige Kontrolle der Winterquartiere und Durchführung von Instandhaltungsmaßnahmen, z.B. Reparatur der Gitter oder Beseitigung von auf- oder vorgelagertem Astwerk, das die Einflugschneise blockiert, falls erforderlich, • Regelmäßige Bestandszählungen in den einzelnen Winterquartieren.
<p>Bechsteinfledermaus</p> <p>(<i>Myotis bechsteini</i>)</p>	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung und Förderung der Population der Bechsteinfledermaus, ➤ Erhaltung und Entwicklung strukturreicher Wälder mit hohem Laubholzanteil, ➤ Erhaltung und ggf. Entwicklung von Leitelementen (Hecken, Gehölzsäumen und anderen linearen Landschaftsstrukturen). <p>Geeignete Maßnahmen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Integration der Schutzmaßnahmen in die forstliche Bewirtschaftung: <ul style="list-style-type: none"> – Erhaltung und Förderung von strukturreichen Waldbeständen (siehe Tabelle „Zielkonflikte“), – Erhaltung und Förderung von Habitatbäumen, Alt- und Totholz, – Verzicht auf die Nutzung von Höhlenbäumen. ➤ Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung des strukturreichen Laubwaldanteils, • Entwicklung bachbegleitender Erlen-Eschen-Wälder als Leitlinien, durch Entfichtung und anschließende Sukzession, bei längeren Abschnitten mit Initialpflanzungen. In Frage kommen die Gewässerabschnitte an der Oberen Starkenburger Mühle, sowie westlich und südwestlich des Rauhenbergs.
<p>Teichfledermaus</p> <p>(<i>Myotis dasycneme</i>)</p>	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung und Förderung der Population der Teichfledermaus, ➤ Erhaltung und Entwicklung strukturreicher Wälder mit hohem Laubholzanteil, ➤ Erhaltung und ggf. Entwicklung von Leitelementen (Hecken, Gehölzsäumen und anderen linearen Landschaftsstrukturen).

	<p>Geeignete Maßnahmen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Sicherung der Überwinterungsquartiere in natürlichen und künstlichen Höhlen vor Betreten während der Winterruhe, • Integration der Schutzmaßnahmen in die forstliche Bewirtschaftung: <ul style="list-style-type: none"> – Erhaltung und Förderung von strukturreichen Waldbeständen (siehe Tabelle „Zielkonflikte“), – Erhaltung und Förderung von Habitatbäumen, Alt- und Totholz, – Verzicht auf die Nutzung von Höhlenbäumen. ➤ Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung des strukturreichen Laubwaldanteils, • Entwicklung bachbegleitender Erlen-Eschen-Wälder als Leitlinien, durch Entfichtung und anschließende Sukzession, bei längeren Abschnitten mit Initialpflanzungen. In Frage kommen die Gewässerabschnitte an der Oberen Starkenburger Mühle, sowie westlich und südwestlich des Rauhenbergs.
<p>Großes Mausohr <i>(Myotis myotis)</i></p>	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung und Förderung der Vorkommen des Großen Mausohrs im FFH-Gebiet und den angrenzenden Bereichen, ➤ Erhaltung und ggf. Entwicklung der Jagdhabitats in laubbaumreichen Mischbeständen mit wenig ausgeprägter Kraut- und Strauchschicht (Hallenwälder), sowie von artenreichen Wiesen und höhlenreichen Streuobstbeständen außerhalb des Gebietes, ➤ Erhaltung und ggf. Entwicklung von Leitelementen (Hecken, Gehölzsäumen und anderen linearen Landschaftsstrukturen). <p>Geeignete Maßnahmen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung und Förderung naturnaher Laubwaldbestände, • Integration der Schutzmaßnahmen in die forstliche Bewirtschaftung: <ul style="list-style-type: none"> – Zulassen der Entwicklung von strukturarmen Hallenwäldern mit freiem Flugraum über dem Waldboden als Jagdgebiete im Rahmen der natürlichen Dynamik der Wälder, – Erhaltung und Förderung von Habitatbäumen (siehe Tabelle „Zielkonflikte“), Alt- und Totholz, – Verzicht auf die Nutzung von Höhlenbäumen, • Erhaltung artenreicher, lückiger Wiesen und Obstwiesen außerhalb des FFH-Gebietes. ➤ Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung des strukturarmen Laubwaldanteils.
<p>Mopsfledermaus <i>(Barbastella barbastella)</i></p>	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung und Förderung der Vorkommen der Mopsfledermaus im FFH-Gebiet und den angrenzenden Bereichen, ➤ Erhalt und Entwicklung von Quartierbäumen, insbesondere in (Eichen-) Altholzbeständen mit aufgeplatzten Borken, ➤ Erhaltung und ggf. Entwicklung der Jagdhabitats in laubbaumreichen Mischbeständen entlang von Waldrändern und Waldwegen.

	<p>Geeignete Maßnahmen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung und Förderung naturnaher Laub- und Mischwaldbestände, insbesondere mit (Eichen-) Altholzbeständen sowie auch Eichen mit 50 – 80 cm Stammumfang und abstehender Rinde, • Integration der Schutzmaßnahmen in die forstliche Bewirtschaftung: <ul style="list-style-type: none"> – Erhaltung und Förderung von Waldrandstrukturen und Säumen entlang der Waldwege, – Erhaltung und Förderung von Habitatbäumen, (Eichen-) Altholzbestände, – Erhaltung und Förderung von Alt- und Totholz, – Verzicht auf die Nutzung von Höhlenbäumen. ➤ Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> • Ausweisen von Bereichen mit Entwicklung zukünftiger Altholzbestände als Ersatz bzw. zur Ergänzung der aktuellen Bestände.
<p>Große Hufeisennase (<i>Rhinolophus ferrumequinum</i>)</p>	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung und Förderung der Vorkommen der Großen Hufeisennase im FFH-Gebiet und den angrenzenden Bereichen, ➤ Erhaltung und ggf. Entwicklung von reich strukturierten Waldbereichen als Jagdgebiet sowie von artenreichen Wiesen und höhlenreichen Streuobstbeständen außerhalb des Gebietes, ➤ Erhaltung und ggf. Entwicklung von Leitelementen (Hecken, Gehölzsäumen und anderen linearen Landschaftsstrukturen). <p>Geeignete Maßnahmen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung und Förderung naturnaher Laubwaldbestände, • Integration der Schutzmaßnahmen in die forstliche Bewirtschaftung: <ul style="list-style-type: none"> – Erhaltung und Förderung von reich strukturierten Waldbereichen als Jagdgebiet, – Erhaltung und Förderung von Habitatbäumen (siehe Tabelle „Zielkonflikte“), – Erhaltung und Förderung von Alt- und Totholz, – Verzicht auf die Nutzung von Höhlenbäumen, • Erhaltung artenreicher, lückiger Wiesen und Obstwiesen außerhalb des FFH-Gebietes. ➤ Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung des strukturarmen Laubwaldanteils.
<p>Prächtiger Dünnfarn (<i>Trichomanes speciosum</i>)</p>	<p>Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung des Bestandes und der erforderlichen luftfeuchten Felsspalten. <p>Geeignete Maßnahmen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Zulassen einer natürlichen Entwicklung durch Nutzungsverzicht auf Teilflächen <u>oder</u> sehr extensive einzelstammweise Nutzung im weiteren Umfeld des Standortes; Vermeidung plötzlicher Freistellung des Standortes.

2 Zielkonflikte / Synoptische Betrachtung, Prioritäten

Zielkonflikte (zwischen LRT und zwischen LRT und Anhang II-Arten und Arten der Vogel-schutzrichtlinie bzw. sonstigen Arten)

Lösungen und prioritärer Handlungsbedarf

<p>Bechsteinfledermaus</p> <p>Mopsfledermaus</p> <p>Großes Mausohr</p> <p>Teichfledermaus</p> <p>Große Hufeisennase</p>	<p>Im FFH-Gebiet wird die Erhaltung der Populationen von fünf FFH-Anhang II Fledermausarten angestrebt. Im Waldgebiet wurden alle Arten festgestellt.</p> <p>Die Bechsteinfledermaus bevorzugt reich strukturierte Waldbereiche als Jagdgebiet, wohingegen das Große Mausohr hallenartig ausgeprägte Laubwälder bevorzugt. Sowohl die Mopsfledermaus als auch die Große Hufeisennase jagen am Waldrand und entlang von Waldwegen, die Teichfledermaus an Gewässern.</p> <p>Das Große Mausohr wurde bislang nur nachgewiesen, wo geeignete Jagdhabitats (Hallenwälder) vorkommen. Insofern sollten Maßnahmen zur Förderung dieser Fledermausart zunächst bevorzugt hier umgesetzt werden, d.h. diese strukturarmen Bestände sind dort zu erhalten, wo sie aktuell vorkommen und ggf. an anderer Stelle im Rahmen der natürlichen Dynamik zuzulassen.</p> <p>Für das gesamte Waldgebiet werden zur Förderung der Bechsteinfledermaus der Erhalt der reichstrukturierten, gegliederten Waldbestände und Entwicklung ebensolcher Bestände an anderer Stelle, vorzugsweise mit Naturverjüngung vorgeschlagen.</p> <p>Von einer Förderung der Waldränder und -wege mit Wald-Innenrändern und von Heckenstrukturen mit jeweils blütenreichen Säumen profitieren Mopsfledermaus und Große Hufeisennase.</p> <p>Teichfledermäuse profitieren von der Entwicklung von Auwaldstreifen mit Alt- und Totholzanteilen entlang der Bachläufe.</p> <p>Darüber hinaus sollten auch die an das FFH-Gebiet angrenzenden Offenlandbiotope in die Maßnahmenentwicklung und -umsetzung einbezogen werden.</p> <p>Die in den Waldentwicklungszielen der Landesforstverwaltung geplante Ausweitung der Laubwald-Biotope ist grundsätzlich zu begrüßen, insbesondere bei gleichzeitiger Umsetzung des BAT-Konzeptes.</p> <p>Fazit:</p> <p>Aufgrund des unterschiedlichen Jagdverhaltens besteht für Mops-, Bechstein- und Teichfledermaus sowie die Große Hufeisennase kein größerer Zielkonflikt, sofern sich die aktuelle Situation nicht deutlich verschlechtert. Einzig das Große Mausohr benötigt andere Ausprägungen des Jagdhabitats, die nur räumlich getrennt von denen der Bechsteinfledermaus realisiert werden können.</p>
<p>Große Bartfledermaus</p> <p>Kleine Bartfledermaus</p> <p>Wasserfledermaus</p> <p>Fransenfledermaus</p> <p>Braunes Langohr</p> <p>Nordfledermaus</p> <p>Zwergfledermaus</p> <p>Großer Abendsegler</p>	<p>Die hier genannten und im Gebiet nachgewiesenen Fledermausarten, die nicht im Anhang II der FFH-Richtlinie aufgeführt sind, profitieren ebenso von den o.g. Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen für die Anhang II Arten.</p> <p>Im Einzelnen:</p> <p>Die Fransen- und Nordfledermaus sowie das Braune Langohr sind Waldbewohner, die wie die Bechsteinfledermaus reich strukturierte Laub- und Mischwaldbestände als Jagdhabitat nutzen.</p> <p>Wasser- und Zwergfledermaus jagen bevorzugt über Gewässern, so wie die Teichfledermaus. Hier profitieren sie von einer Entfichtung der Bachauen und der Entwicklung von Erlen - Eschensäumen entlang der Bäche.</p> <p>Die Zwergfledermaus ist auch an Waldrändern auf Beutefang, so wie die Mopsfledermaus.</p>

	<p>Große und Kleine Bartfledermaus jagen sowohl im Wald, als auch an Gewässern, wobei die Kleine Bartfledermaus auch in Parks- oder Dörfern vorkommt. Auch hier ist eine Verbesserung der Lebensbedingungen durch die geplanten Maßnahmen zu erwarten.</p> <p>Der Große Abendsegler jagt über den Baumwipfeln.</p>
--	--

3 Erläuterungen zur Ziele- und Maßnahmenplanung

3.1 Erhaltungs- bzw. Wiederherstellungsmaßnahmen (E)

Abgrenzung von größeren Ziel- und Maßnahmenräumen mit dem Ziel, einen günstigen Erhaltungszustand („A“ und „B“ nach dem LANA-Bewertungsschema) zu erhalten und aus einem ungünstigen Zustand „C“ einen günstigen Erhaltungszustand „B“ nach LANA-Bewertungsschema wiederherzustellen bzw. den ökologischen Erfordernissen von Lebensraumtypen (LRT) und Arten in der Regel auf Gebietsebene oder übergeordneter Raumebene ausreichend Rechnung zu tragen.

Betrachtungsebene für die Maßnahmenabgrenzung:

Die Abgrenzung der Ziel- und Maßnahmenräume ist nach einheitlichen Zielvorgaben (z. B. Schwerpunkträume, Räume ähnlicher Funktion im Verbund, potentieller Gesamttraum von Metapopulationen) erfolgt und im Text begründet. Dabei wurde eine Minimierung bzw. Auflösung von Zielkonflikten vorgenommen.

Hier wurden verschiedene Lebensraumtypen (LRT) und Arten in einem Planungsraum zusammengefasst.

Die dem Planungsraum zugeordneten Ziele kommen mehr oder weniger vielen dort vorkommenden Arten und LRT zugute. Die Ziele sind miteinander vereinbar. Falls hier Konflikte zwischen den Zielen für unterschiedliche Arten aufgetreten sind, wurden sie durch räumliche Entzerrung der Maßnahmen (flächenhafte und linienhafte Maßnahmen, z. B. Randstreifen) gelöst.

Arten:

- die eine weite Verteilung haben,
- mobil sind,
- relativ unspezifische Ansprüche haben.

Lebensraumtypen (LRT):

- Fast alle LRT, d. h. alle LRT, für die keine Fixpunkte im Maßnahmenbereich rot abgegrenzt werden (siehe Punkt 2),
- Im Wald wird mit Zielvorgaben gearbeitet, die sich auf die Gesamtvorkommen der LRT im Gebiet beziehen (Betrachtung der Summe der LRT im Gebiet).

Handlungsbedarf:

Ist hier in der Regel vorhanden.

3.2 Erhaltungs- bzw. Wiederherstellungsmaßnahmen (E)

Abgrenzung von kleineren Ziel- und Maßnahmenräumen mit dem Ziel, einen günstigen Erhaltungszustand („A“ und „B“ nach dem LANA-Bewertungsschema) zu erhalten und aus einem ungünstigen Zustand „C“ einen günstigen Erhaltungszustand „B“ nach LANA-Bewertungsschema wiederherzustellen bzw. den ökologischen Erfordernissen von Lebensraumtypen (LRT) und Arten in der Regel auf Gebietsebene oder übergeordneter Raumebene ausreichend Rechnung zu tragen.

Betrachtungsebene für die Maßnahmenabgrenzung:

Kleinräumig, herausragende, besonders wichtige sowie besonders bedeutende Flächen (besonderer Sicherheitsbedarf).

Was ist mit herausragenden, besonders wichtigen sowie besonders bedeutenden Flächen gemeint?

Arten:

- Besondere (lokale) Ausbreitungszentren (z.B. herausragendes Optimalhabitat, entscheidender Kernraum, Ausbreitungszentren von Metapopulationen),
- besondere Prioritäten, z. B. einzige Vorkommen im Land, im Naturraum, im Natura 2000-Gebiet,
- besondere „Hot Spots“ der standortgerechten Vielfalt.

Lebensraumtypen (LRT):

- Landesweit sehr seltene LRT,
- besonders artenreiche oder strukturell herausragende Ausprägungen eines LRT,
- herausragende Vorkommen im FFH-Gebiet (in der Regel eine Auswahl der Bestände mit Erhaltungszustand A),
- besondere „Hot Spots“ der standortgerechten Vielfalt.

Handlungsbedarf:

Ist hier „immer“ vorhanden. Handlungsbedarf kann auch nur Beobachtung bedeuten.

Rot oder in der Farbe Orange abgegrenzte Maßnahmenräume werden mit Erhaltungs- bzw. Wiederherstellungsmaßnahmen belegt

(Erhaltungsmaßnahmen und -ziele schließen auch Wiederherstellungsmaßnahmen und -ziele mit ein)

3.3 Verbesserungsmaßnahmen (V)

Optionale, wünschenswerte Maßnahmen, die zur Verbesserung bzw. Entwicklung des aktuellen „guten Zustands“ (B) in oder in Richtung eines „hervorragenden Zustands“ (A) dienen; d.h. eine Verbesserung der ökologischen Erfordernisse des Gesamtbestands im Gebiet.

Betrachtungsebene für die Maßnahmenabgrenzung:

- Abgrenzung von in der Regel größeren Planungs- oder Potenzialräumen,
- Konkrete Flächenabgrenzung, wenn eindeutig eine Verbesserung auf dieser einen Fläche möglich ist,
- Schwerpunkt auf Verbesserung des Erhaltungszustandes „B“ in Richtung „A“ bezogen auf das Gesamtgebiet,
- Betrachtungsebene: Verbesserung der ökologischen Erfordernisse des Gesamtbestands im Gebiet (auch fallweise Neuanlage oder Renaturierung oder Dynamisierung in einem Raum, z.B. zur Stärkung des Biotopverbunds).

Arten und Lebensräume:

potenziell alle

Handlungsbedarf:

Kein zwingender Handlungsbedarf

4 Ableitung von Zielen und Maßnahmen im Ziel- und Maßnahmenraum im Gesamtgebiet

Die in den einzelnen Zielräumen vorgeschlagenen Maßnahmen werden aus fachlicher Sicht empfohlen, um einen günstigen Erhaltungszustand zu erreichen.
Die Einzelmaßnahmen in den Ziel- und Maßnahmenräumen werden im Rahmen der Umsetzung in Abstimmung mit den Eigentümern bzw. Nutzern vereinbart.

Arten / LRT, für die der Zielraum abgegrenzt ist	
<p>9110 9130 9180* 91E0*</p> <p>Mopsfledermaus Bechsteinfledermaus Großes Mausohr Teichfledermaus Große Hufeisennase</p> <p>Prächtiger Dünnfarn</p>	<p>Zielraum: Z001 - Zieltyp: orange</p> <p>Maßnahmen: 13.5 / 13.7 / 13.9 / 13.10 / 13.11 / 13.12 / 13.23 / 17.1</p> <p>Wo: Hainsimsen-Buchenwälder, Waldmeister-Buchenwälder und Schluchtwälder im gesamten FFH-Gebiet.</p> <p>Begründung der Abgrenzung: Hainsimsen-Buchenwälder, Waldmeister-Buchenwälder, bachbegleitende Auen- und Schluchtwälder im gesamten FFH-Gebiet als Lebensräume für Anhang II Fledermausarten (Sommerquartiere, Jagdhabitats) und den Prächtigen Dünnfarn. Im Gutachten von „Veith, Kiefer und Hillen. Monitoring der Mopsfledermaus“ (s. Literaturangabe) wurden telemetrisch Aufenthaltsorte einzelner Mopsfledermäuse bestimmt. Daraus geht hervor, dass im gesamten FFH-Gebiet Flugbewegungen nachgewiesen wurden.</p> <p>Ziele: Sicherung naturnaher Hainsimsen-Buchenwälder und Waldmeister-Buchenwälder durch Beibehaltung der bestehenden naturnahen Bewirtschaftung. Besonderer Schutz von Biotopbäumen. Alt- und Totholz sollen gemäß des BAT - Konzepts durch naturnahe Waldwirtschaft erhalten und gefördert werden, zur Sicherung der Lebensräume für die Anhang II und Anhang IV Fledermausarten und die Wildkatze (Anwendung des Konzeptes im Staatswald verbindlich; im Kommunal- und Privatwald wird Vorgehensweise analog des Konzeptes empfohlen, kann hier als Kompensation bzw. im Ökokonto anerkannt werden).</p> <p>Maßnahmenvorschläge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Naturnahe Waldwirtschaft, Erhalt und Förderung der lebensraumtypischen Waldgesellschaften im günstigen Erhaltungszustand, Förderung der Naturverjüngung dieser Arten, • Langfristiges Ziel ist die Erreichung einer möglichst ausgeglichenen Altersklassenverteilung zur dauerhaften Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes für LRT und Arten. Hierzu kann es bei unausgeglichenen Altersstrukturen nötig sein, in überproportional vorhandene ältere Altersstufen verstärkt einzugreifen, um die Verjüngung zu fördern. Dabei ist sicherzustellen, dass die wertgebenden Arten in dauerhaft überlebensfähigen Populationen erhalten bleiben, • Möglichst sukzessive Entnahme lebensraumuntypischer Baumarten und Entfernung der Verjüngung dieser Arten, • Erhalt der Altholz- und Totholzanteile, ggf. Erhöhung dieser auf geeigneten Teilflächen, • Schutz ausgewählter Habitatbäume und Erhöhung des Anteils an höhlen-

	reichen Habitatbäumen auf geeigneten Teilflächen, <ul style="list-style-type: none"> • Standortangepasste Holzernteverfahren, • Möglichst Entfichtung von Bachtälern als Initialmaßnahme.
--	--

5 Ableitung von Zielen und Maßnahmen im Ziel- und Maßnahmenraum im Offenland

Die in den einzelnen Zielräumen vorgeschlagenen Maßnahmen werden aus fachlicher Sicht empfohlen, um einen günstigen Erhaltungszustand zu erreichen.
 Die Einzelmaßnahmen in den Ziel- und Maßnahmenräumen werden im Rahmen der Umsetzung in Abstimmung mit den Eigentümern bzw. Nutzern vereinbart.

6510	<p>Zielraum: Z005, Z009 - Zieltyp: rot</p> <p>Maßnahmen: 3.1 / 3.2 / 3.7</p> <p>Wo: Östlich Lötzbeuren (Z005); westlich Büchenbeuren / südlich Flughafen Hahn (Z009)</p> <p>Begründung der Abgrenzung: Abgrenzung zur Erhaltung artenreicher und extensiv genutzter Flachland-Mähwiesen (Glatthaferwiese) in großräumig intensiv genutzter Umgebung.</p> <p>Ziele: Erhaltung des guten (B) Erhaltungszustandes. Extensivierung der Nutzung auf freiwilliger Basis (Vertragsnaturschutz).</p> <p>Maßnahmenvorschläge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung der Wiesen durch zweischürige Mahd, • Gestaltung Mahdregime: erste Mahd nach der Samenreife, Erhalt von ca. 10 % Bestandsinseln auf jährlich wechselnden Standorten und / oder zeitlich gestaffelte Mahd benachbarter Flächen, • Extensivierung: Verzicht auf Stickstoffdüngung, sonstige Düngung (P, K) im Bedarfsfall, kein Biozideinsatz.
6510	<p>Zielräume: Z017, Z018 und Z030 - Zieltyp: orange</p> <p>Maßnahmen: 3.1 / 3.2 / 3.7</p> <p>Wo: westlich Lötzbeuren</p> <p>Begründung der Abgrenzung: Abgrenzung zur Erhaltung artenreicher und extensiv genutzter Flachland-Mähwiesen (Glatthaferwiese) in großräumig intensiv genutzter Umgebung; Wiesen mit LRT-Charakter setzen sich z.T. außerhalb der FFH-Gebietsgrenze fort</p> <p>Ziele: Erhaltung des hervorragenden (A) oder guten (B) Erhaltungszustandes. Extensivierung der Nutzung auf freiwilliger Basis (Vertragsnaturschutz).</p> <p>Maßnahmenvorschläge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung der Wiesen durch zweischürige Mahd, • Gestaltung Mahdregime: erste Mahd nach der Samenreife, Erhalt von ca. 10 % Bestandsinseln auf jährlich wechselnden Standorten und / oder zeitlich gestaffelte Mahd benachbarter Flächen,

	<p>te Mahd benachbarter Flächen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Extensivierung: Verzicht auf Stickstoffdüngung, sonstige Düngung (P, K) im Bedarfsfall, kein Einsatz von Bioziden.
6510	<p>Zielraum: Z020 - Zieltyp: rot</p> <p>Maßnahmen: 3.1 / 3.2 / 3.7</p> <p>Wo: 800 m westlich von Raversbeuren</p> <p>Begründung der Abgrenzung: Abgrenzung zur Erhaltung und Verbesserung artenreicher und extensiv genutzter Flachland-Mähwiesen (Glatthaferwiese) in großräumig intensiv genutzter Umgebung.</p> <p>Ziele: Erhaltung und Sicherung artenreicher Wiesen, u.a. als Lebensräume und Refugien seltener oder im Bestand bedrohter Insektenarten, durch Extensivierung der Nutzung. Verbesserung des Erhaltungszustandes auf mind. B (= gut). Extensivierung der Nutzung auf freiwilliger Basis (Vertragsnaturschutz).</p> <p>Maßnahmenvorschläge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung der Wiesen durch zweischürige Mahd, • Gestaltung Mahdregime: erste Mahd nach der Samenreife, Erhalt von ca. 10 % Bestandsinseln auf jährlich wechselnden Standorten und / oder zeitlich gestaffelte Mahd benachbarter Flächen, • Extensivierung: Verzicht auf Stickstoffdüngung, sonstige Düngung (P, K) im Bedarfsfall, kein Einsatz von Bioziden.
3260	<p>Zielräume: Z021 und Z027 - Zieltyp: orange</p> <p>Maßnahmen: 8.1 / 9.1 / 9.5 / 9.9</p> <p>Wo: Ahringsbach östlich Starkenburg bis Ruine Mittelmühle</p> <p>Begründung der Abgrenzung: Abgrenzung zur langfristigen Erhaltung naturnaher Gewässerabschnitte als Lebensraum der Groppe und von lebensraumtypischen Auenwäldern.</p> <p>Ziele: Erhaltung naturnaher Gewässerabschnitte zur Vernetzung von Biotopen, u.a. als Lebensraum der Groppe. Sukzessive Beseitigung lebensraumuntypischer Gehölze an Bachläufen und Entwicklung bachbegleitender Auwälder, auch als Leitlinie für die zahlreichen im Gebiet vorkommenden Fledermausarten.</p> <p>Maßnahmenvorschläge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung des Biotopverbunds, • Erhaltung der guten Wasserqualität und Vermeidung von Nährstoffeinträgen durch Ausweisung von Gewässerrandstreifen, EU-WRRL, „Aktion Blau Plus“, • Erhaltung der Durchgängigkeit der Gewässer für wandernde wasserbewohnende Tierarten (Bachneunauge, Forelle und andere), • Gewässer sich selbst überlassen (Prozessschutz), • Förderung lebensraumtypischer bachbegleitender Wälder. Möglichst sukzessive Entfichtung von Bachtälern.

6 Ableitung von Zielen und Maßnahmen im Ziel- und Maßnahmenraum im Wald

Die in den einzelnen Zielräumen vorgeschlagenen Maßnahmen werden aus fachlicher Sicht empfohlen, um einen günstigen Erhaltungszustand zu erreichen.

Die Einzelmaßnahmen in den Ziel- und Maßnahmenräumen werden im Rahmen der Umsetzung in Abstimmung mit den Eigentümern bzw. Nutzern vereinbart.

91E0*
3260

Zielraum: Z002 - Zieltyp: grün

Maßnahmen:

8.1 / 10.4 / 13.5 / 13.15 / 13.23

Wo:

Bachtäler nördlich Bahnhof Hirschfeld

Begründung der Abgrenzung:

Abgrenzung zur Entwicklung und Strukturverbesserung naturnaher Gewässerabschnitte in großflächigen Fichtenbeständen.

Ziele:

Der Zielraum dient der langfristigen Entwicklung des LRTs 91E0* an Fließgewässern, zur Vernetzung von Biotopen durch Beseitigung lebensraumuntypischer Gehölze und Entwicklung bachbegleitender Auenwälder, auch als Leitlinie für die zahlreichen im Gebiet vorkommenden Fledermausarten.

Vernetzung von Biotopen.

Maßnahmenvorschläge:

- Förderung des Biotopverbunds,
- Wiederherstellung des Bodenwasserhaushalts in Auengebieten,
- Gewässer sich selbst überlassen,
- Zulassen einer natürlichen Entwicklung durch forstlichen Nutzungsverzicht auf Teilflächen oder sehr extensive naturnahe Waldwirtschaft,
- Sukzessiver Umbau in lebensraumtypische Waldgesellschaften durch Einbringen lebensraumtypischer Laubbaumarten, Förderung der Naturverjüngung dieser Arten, Entnahme lebensraumuntypischer Baumarten vor der Hiebsreife, Beseitigung der Verjüngung lebensraumuntypischer Baumarten,
- Initialmaßnahme: Entfichtung von Bachtälern.

9110
Mopsfledermaus

Zielraum: Z003 - Zieltyp: orange

Maßnahmen:

13.5 / 13.7 / 13.9 / 13.11 / 17.1

Wo:

Nahe des Flughafens Hahn

Begründung der Abgrenzung:

Abgrenzung zum langfristigen Erhalt von Hainsimsen-Buchenwald mit Erhalt eines hohen Altholzanteiles als Lebensraum der Mopsfledermaus.

Ziele:

Erhaltung und Förderung von Hainsimsen-Buchenwald.

Erhaltung und Förderung von Eichenalthölzern.

Erhaltung und Förderung von Alt- und Totholzstrukturen im Rahmen des BAT-Konzeptes.

Maßnahmenvorschläge:

- Naturnahe Waldwirtschaft, Erhalt und Förderung der lebensraumtypischen

	<p>Waldgesellschaften im günstigen Erhaltungszustand, Förderung der Naturverjüngung dieser Arten,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichst sukzessive Entnahme lebensraumuntypischer Baumarten und Entfernung der Verjüngung dieser Arten, • Alt- und Totholzanteile auf geeigneten Teilflächen erhöhen, • Erhöhung des Anteils an höhlenreichen Habitatbäumen auf geeigneten Teilflächen. Erhalt auch von Eichen etc. mit Stammdurchmesser 50 – 80 cm und abstehender Rinde, • Förderung der Mopsfledermaus durch Erhaltung und Förderung von Misch- bzw. Laubwaldbeständen mit lichtem Unterwuchs und einem langfristig gesicherten Altersklassenmosaik (lange Umtriebszeiten) zur Sicherung ausreichender Quartiermöglichkeiten, <p><u>Erhöhung/Verbesserung der Quartierdichte für die Mopsfledermaus durch:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung und Förderung von Bäumen mit abstehender Borke als potenzielle Quartierbäume in der Zukunft zur langfristigen Verbesserung der Quartiersituation (Russo et al. 2007) (10 - 20 entsprechende Bäume ab 20-30 cm Stammdurchmesser pro Hektar Wald) (Boye & Meinig 2004), • Erzeugung eines dauerhaften Angebotes an Starkholz mit abstehender Borke durch Verzicht auf die Nutzung von Bäumen mit minderer Holzqualität, • Erhaltung/Förderung von mindestens 10 geeigneten Quartierbäumen / ha in Defiziträumen, • Erhaltung aller bekannter Quartierbäume (z.B. durch Ausweisung von Biotopbaumgruppen in Anlehnung an das BAT-Konzept), besondere Rücksichtnahme bei Einschlägen im Umfeld, damit Quartierbaum nicht versehentlich mitgerissen wird, • Einschlag nur im Winter und nur nach Kontrolle potenzieller Quartierbäume (in Wäldern mit Mopsfledermaus-Sommervorkommen) <p><u>Förderung der Lebensraumqualität der Mopsfledermaus durch:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung/Entwicklung stufenreicher Wälder mit Strauchschicht und gestuften, naturnahen Waldrändern mit einheimischen Gewächsen zur Verbesserung des Nahrungsangebotes, • Förderung schmetterlingsreicher Baumarten, insbesondere Stiel- und Traubeneiche und Weichhölzer, zur Verbesserung des Nahrungsangebotes, • Erhaltung / Förderung von Altholzinseln mit einem Flächenanteil von mindestens 15 % des Waldbestandes (Boye & Meinig 2004), • Erhaltung und Schutz (Sicherung) bestehender großflächiger, zusammenhängender und unzerschnittener Waldgebiete als Jagdgebiete für die Mopsfledermaus → Aufbau eines Waldverbundsystems (Meschede & Heller 2000), • Erhöhung der Umtriebszeiten in ausgewählten Beständen, • Nach Möglichkeit Einrichtung von Waldrefugien auf Teilflächen, • Keine Kahlschläge und Abholzung von Unterwuchs in bekannten Jagdgebieten der Mopsfledermaus, • Erhaltung / Förderung von Auwäldern bzw. deren Renaturierung (am besten mit Kronenschluss über dem Fließgewässer) und Wiedervernässung von Altarmen als ideale Flugrouten für die Mopsfledermaus, • Größtmöglicher Verzicht auf Maßnahmen zur Entwässerung der Wäldern, • Größtmöglicher Verzicht des Einsatzes von Insektiziden; vor deren Einsatz Absprache mit zuständigen Behörden.
--	---

<p>9110 Mopsfledermaus</p>	<p>Zielraum: Z004 - Zieltyp: grün</p> <p>Maßnahmen: 13.5 / 13.7 / 13.9 / 13.11 / 17.1</p> <p>Wo: Direkt angrenzend an den Flughafen Hahn</p> <p>Begründung der Abgrenzung: Abgrenzung zum langfristigen Erhalt von Hainsimsen-Buchenwald mit Förderung eines hohen Altholzanteiles als Lebensraum der Mopsfledermaus..</p> <p>Ziele: Entwicklung von Hainsimsen-Buchenwald. Erhaltung und Förderung von Alt- und Totholzstrukturen im Rahmen des BAT-Konzeptes.</p> <p>Maßnahmenvorschläge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Naturnahe Waldwirtschaft, • Sukzessiver Umbau in lebensraumtypische Waldgesellschaften durch Einbringen lebensraumtypischer Laubbaumarten, Förderung der Naturverjüngung dieser Arten, Entnahme lebensraumuntypischer Baumarten vor der Hiebsreife, Beseitigung der Verjüngung lebensraumuntypischer Baumarten, • Erhalt des Anteils von Altholz und Totholz sowie von Habitatbäumen, • Altholz-/Totholzanteile erhöhen auf geeigneten Teilflächen, • Erhöhung des Anteils an höhlenreichen Habitatbäumen auf geeigneten Teilflächen. Erhalt auch von Eichen etc. mit Stammdurchmesser 50 – 80 cm und abstehender Rinde, • Förderung der Mopsfledermaus, s.o.
<p>91E0*</p>	<p>Zielraum: Z006 - Zieltyp: orange</p> <p>Maßnahmen: 13.5 / 13.15</p> <p>Wo: Direkt angrenzend an den Flughafen Hahn südöstlich Lötzbeuren.</p> <p>Begründung der Abgrenzung: Erhaltung und Förderung des LRTs 91E0* mit Erhaltungszustand B (= gut).</p> <p>Ziele: Erhaltung und Förderung des LRTs 91E0* mit Erhaltungszustand B (= gut), Verbesserung des Lebensraums der Groppe (altes Erlenwurzelwerk im / am Bachbett). Erhaltung und Förderung von Alt- und Totholzstrukturen im Rahmen des BAT-Konzeptes.</p> <p>Maßnahmenvorschläge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zulassen einer natürlichen Entwicklung durch Nutzungsverzicht auf Teilflächen, • Bei Bewirtschaftung: sehr extensive naturnahe Waldwirtschaft mit Erhalt und Förderung der lebensraumtypischen Waldgesellschaften im günstigen Erhaltungszustand, Förderung der Naturverjüngung dieser Arten, • Möglichst sukzessive Entnahme lebensraumuntypischer Baumarten und Entfernung der Verjüngung dieser Arten.

<p>9110 Mopsfledermaus</p>	<p>Zielraum: Z007 - Zieltyp: orange</p> <p>Maßnahmen: 13.5 / 13.7 / 13.9 / 13.11 / 17.1</p> <p>Wo: Nahe des Flughafens Hahn</p> <p>Begründung der Abgrenzung: Abgrenzung des Zielraums zur langfristigen Erhaltung von Hainsimsen-Buchenwald und dem Erhalt von Quartierbäumen (z.B. Eichenaltholz mit aufgeplatzter Borke). Erhalt auch von Eichen etc. mit Stammdurchmesser 50 - 80 cm und abstehender Rinde.</p> <p>Ziele: Erhaltung und Entwicklung von Hainsimsen-Buchenwald. Erhaltung von Eichenaltholzbeständen. Erhaltung und Förderung von Alt- und Totholzstrukturen im Rahmen des BAT-Konzeptes.</p> <p>Maßnahmenvorschläge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Naturnahe Waldwirtschaft, Erhalt und Förderung der lebensraumtypischen Waldgesellschaften im günstigen Erhaltungszustand, Förderung der Naturverjüngung dieser Arten, • Möglichst sukzessive Entnahme lebensraumuntypischer Baumarten und Entfernung der Verjüngung dieser Arten, • Erhalt des Anteils von Alt- und Totholz sowie von Habitatbäumen, • Altholz-/Totholzanteile erhöhen auf geeigneten Teilflächen, • Erhöhung des Anteils an höhlenreichen Habitatbäumen auf geeigneten Teilflächen, • Förderung der Mopsfledermaus, s.o.
<p>9110 Mopsfledermaus</p>	<p>Zielraum: Z008 - Zieltyp: grün</p> <p>Maßnahmen: 13.5 / 13.9 / 13.11 / 13.23 / 17.1</p> <p>Wo: Nahe des Flughafens Hahn</p> <p>Begründung der Abgrenzung: Abgrenzung des Zielraums zur langfristigen Entwicklung von Hainsimsen-Buchenwald, insbesondere im Hinblick auf Ausbildung von Altholzbeständen als Quartierbäume für die Mopsfledermaus und andere Fledermausarten.</p> <p>Ziele: Entwicklung von Hainsimsen-Buchenwald. Erhaltung und Förderung von Alt- und Totholzstrukturen im Rahmen des BAT-Konzeptes.</p> <p>Maßnahmenvorschläge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Naturnahe Waldwirtschaft, • Sukzessiver Umbau in lebensraumtypische Waldgesellschaften durch Einbringen lebensraumtypischer Laubbaumarten, Förderung der Naturverjüngung dieser Arten, Entnahme lebensraumuntypischer Baumarten vor der Hiebsreife, Beseitigung der Verjüngung lebensraumuntypischer Baumarten, • Erhalt des Anteils von Altholz und Totholz sowie von Habitatbäumen, • Altholz-/Totholzanteile erhöhen auf geeigneten Teilflächen, • Erhöhung des Anteils an höhlenreichen Habitatbäumen auf geeigneten Teilflächen. Erhalt auch von Eichen etc. mit Stammdurchmesser 50 - 80 cm und abstehender Rinde,

	<ul style="list-style-type: none"> • Initialmaßnahme: Entfichtung von Bachtälern, • Förderung der Mopsfledermaus, s.o.
91E0*	<p>Zielraum: Z010 - Zieltyp: orange</p> <p>Maßnahmen: 13.5 / 13.15</p> <p>Wo: Südlich Flughafen Hahn und westlich Büchenbeuren</p> <p>Begründung der Abgrenzung: Abgrenzung zur Erhaltung von Erlen-Eschen-Auenwälder mit Erhaltungszustand B (= gut).</p> <p>Ziele: Erhaltung von Erlen-Eschen-Auenwäldern mit Erhaltungszustand (B = gut), Verbesserung des Lebensraums der Groppe. Erhaltung und Förderung von Alt- und Totholzstrukturen im Rahmen des BAT-Konzeptes.</p> <p>Maßnahmenvorschläge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zulassen einer natürlichen Entwicklung durch Nutzungsverzicht auf Teilflächen, • Bei Bewirtschaftung: sehr extensive naturnahe Waldwirtschaft mit Erhalt und Förderung der lebensraumtypischen Waldgesellschaften im günstigen Erhaltungszustand, Förderung der Naturverjüngung dieser Arten, • Möglichst sukzessive Entnahme lebensraumuntypischer Baumarten und Entfernung der Verjüngung dieser Arten.
9110 Mopsfledermaus	<p>Zielraum: Z011 - Zieltyp: orange</p> <p>Maßnahmen: 13.1 / 13.5 / 13.10 / 13.12 / 17.1</p> <p>Wo: Südlich Flughafen Hahn und westlich Büchenbeuren</p> <p>Begründung der Abgrenzung: Abgrenzung des Zielraums zur langfristigen Erhaltung von Hainsimsen-Buchenwald, insbesondere im Hinblick auf Ausbildung von Altholzbeständen als Quartierbäume (z.B. Eichenaltholz mit aufgeplatzter Borke) für die Mopsfledermaus und andere Fledermausarten.</p> <p>Ziele: Erhaltung von Hainsimsen-Buchenwald. Erhaltung und Förderung von Alt- und Totholzstrukturen im Rahmen des BAT-Konzeptes.</p> <p>Maßnahmenvorschläge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Naturnahe Waldwirtschaft, Erhalt und Förderung der lebensraumtypischen Waldgesellschaften im günstigen Erhaltungszustand, Förderung der Naturverjüngung dieser Arten, • Möglichst sukzessive Entnahme lebensraumuntypischer Baumarten und Entfernung der Verjüngung dieser Arten, • Erhalt des Anteils von Altholz und Totholz sowie von Habitatbäumen, • Altholz-/Totholzanteile erhöhen auf geeigneten Teilflächen, • Erhöhung des Anteils an höhlenreichen Habitatbäumen auf geeigneten Teilflächen. Erhalt auch von Eichen etc. mit Stammdurchmesser 50 – 80 cm und abstehender Rinde, • Förderung der Mopsfledermaus, s.o.

<p>9110 Mopsfledermaus</p>	<p>Zielraum: Z013 - Zieltyp: orange</p> <p>Maßnahmen: 13.5 / 13.7 / 13.9 / 13.11 / 17.1</p> <p>Wo: südwestlich Lötzbeuren</p> <p>Begründung der Abgrenzung: Abgrenzung des Zielraums zur langfristigen Erhaltung von Hainsimsen-Buchenwald, insbesondere im Hinblick auf Ausbildung von Altholzbeständen als Quartierbäume (z.B. Eichenaltholz mit aufgeplatzter Borke) für die Mopsfledermaus und andere Fledermausarten.</p> <p>Ziele: Erhaltung von Hainsimsen-Buchenwald. Erhaltung und Förderung von Alt- und Totholzstrukturen im Rahmen des BAT-Konzeptes.</p> <p>Maßnahmenvorschläge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Naturnahe Waldwirtschaft, Erhalt und Förderung der lebensraumtypischen Waldgesellschaften im günstigen Erhaltungszustand, Förderung der Naturverjüngung dieser Arten, • Möglichst sukzessive Entnahme lebensraumuntypischer Baumarten und Entfernung der Verjüngung dieser Arten, • Erhalt des Anteils von Altholz und Totholz sowie von Habitatbäumen, • Altholz-/Totholzanteile erhöhen auf geeigneten Teilflächen, • Erhöhung des Anteils an höhlenreichen Habitatbäumen auf geeigneten Teilflächen. Erhalt auch von Eichen etc. mit Stammdurchmesser 50 – 80 cm und abstehender Rinde, • Förderung der Mopsfledermaus, s.o.
<p>9110 Mopsfledermaus</p>	<p>Zielraum: Z014 - Zieltyp: grün</p> <p>Maßnahmen: 13.5 / 13.12 / 13.11 / 13.23 / 17.1</p> <p>Wo: südlich Lötzbeuren</p> <p>Begründung der Abgrenzung: Abgrenzung des Zielraums zur langfristigen Entwicklung von Hainsimsen-Buchenwald, insbesondere im Hinblick auf Ausbildung von Altholzbeständen als Quartierbäume für die Mopsfledermaus und andere Fledermausarten.</p> <p>Ziele: Entwicklung von Hainsimsen-Buchenwald. Erhaltung und Förderung von Alt- und Totholzstrukturen im Rahmen des BAT-Konzeptes.</p> <p>Maßnahmenvorschläge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Naturnahe Waldwirtschaft, • Sukzessiver Umbau in lebensraumtypische Waldgesellschaften durch Einbringen lebensraumtypischer Laubbaumarten, Förderung der Naturverjüngung dieser Arten, Entnahme lebensraumuntypischer Baumarten vor der Hiebsreife, Beseitigung der Verjüngung lebensraumuntypischer Baumarten, • Erhalt des Anteils von Altholz und Totholz sowie von Habitatbäumen, • Altholz-/Totholzanteile erhöhen auf geeigneten Teilflächen, • Erhöhung des Anteils an höhlenreichen Habitatbäumen auf geeigneten Teilflächen. Erhalt auch von Eichen etc. mit Stammdurchmesser 50 - 80 cm und abstehender Rinde,

	<ul style="list-style-type: none"> • Initialmaßnahme: Entfichtung von Bachtälern, • Förderung der Mopsfledermaus, s.o.
91E0*	<p>Zielraum: Z015 - Zieltyp: rot</p> <p>Maßnahmen: 13.5 / 13.7 / 13.9 / 13.11 / 13.23</p> <p>Wo: Südlich Flughafen Hahn und westlich Büchenbeuren</p> <p>Begründung der Abgrenzung: Abgrenzung zur Verbesserung des Erlen-Eschen-Auenwalds mit Erhaltungszustand (C) auf mind. (B).</p> <p>Ziele: Entwicklung von Erlen-Eschen-Auenwald mit Erhaltungszustand mind. B (= gut). Erhaltung und Förderung von Alt- und Totholzstrukturen im Rahmen des BAT-Konzeptes.</p> <p>Maßnahmenvorschläge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umbau in lebensraumtypische Waldgesellschaften durch Einbringen lebensraumtypischer Laubbaumarten, Förderung der Naturverjüngung dieser Arten, Entnahme lebensraumuntypischer Baumarten vor der Hiebsreife, Beseitigung der Verjüngung lebensraumuntypischer Baumarten, • Altholz-/Totholzanteile erhöhen auf geeigneten Teilflächen, • Erhöhung des Anteils an höhlenreichen Habitatbäumen auf geeigneten Teilflächen. Erhalt auch von Eichen etc. mit Stammdurchmesser 50 - 80 cm und abstehender Rinde, • Möglichst Entfichtung von Bachtälern als Initialmaßnahme, • Nach Erreichung eines günstigen Erhaltungszustandes: Zulassen einer natürlichen Entwicklung durch Nutzungsverzicht auf Teilflächen <u>oder</u> sehr extensive naturnahe Waldwirtschaft.
91E0*	<p>Zielraum: Z016 - Zieltyp: orange</p> <p>Maßnahmen: 13.5 / 13.15 / 13.23</p> <p>Wo: Bachlauf im Süden des Gebietes, südwestlich vom Flughafen Hahn</p> <p>Begründung der Abgrenzung: Abgrenzung zur Erhaltung eines naturnahen Auenwalds mit Erhaltungszustand B (= gut).</p> <p>Ziele: Erhaltung von Erlen-Eschen-Auenwald mit Erhaltungszustand B (= gut). Erhaltung und Förderung von Alt- und Totholzstrukturen im Rahmen des BAT-Konzeptes.</p> <p>Maßnahmenvorschläge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zulassen einer natürlichen Entwicklung durch Nutzungsverzicht auf Teilflächen, • Bei Bewirtschaftung: sehr extensive naturnahe Waldwirtschaft mit Erhalt und Förderung der lebensraumtypischen Waldgesellschaften im günstigen Erhaltungszustand, Förderung der Naturverjüngung dieser Arten, • Möglichst sukzessive Entnahme lebensraumuntypischer Baumarten und Entfernung der Verjüngung dieser Arten, • Initialmaßnahme durch Einbringen lebensraumtypischer Laubbaumarten.

<p>91E0*</p>	<p>Zielraum: Z025 - Zieltyp: orange</p> <p>Maßnahmen: 13.5 / 13.15 / 13.23</p> <p>Wo: Bachlauf östlich Starkenburg</p> <p>Begründung der Abgrenzung: Abgrenzung zur Erhaltung naturnahen Erlen-Eschen-Auenwalds mit Erhaltungszustand B (= gut).</p> <p>Ziele: Erhaltung von Erlen-Eschen-Auenwald mit Erhaltungszustand B (= gut). Erhaltung und Förderung von Alt- und Totholzstrukturen im Rahmen des BAT-Konzeptes.</p> <p>Maßnahmenvorschläge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zulassen einer natürlichen Entwicklung durch Nutzungsverzicht auf Teilflächen, • Bei Bewirtschaftung: sehr extensive naturnahe Waldwirtschaft mit Erhalt und Förderung der lebensraumtypischen Waldgesellschaften im günstigen Erhaltungszustand, Förderung der Naturverjüngung dieser Arten, • Möglichst sukzessive Entnahme lebensraumuntypischer Baumarten und Entfernung der Verjüngung dieser Arten.
<p>9180*</p>	<p>Zielraum: Z026 - Zieltyp: orange</p> <p>Maßnahmen: 13.5 / 13.9 / 13.10 / 13.11 / 13.23</p> <p>Wo: 2,8 km östlich von Starkenburg</p> <p>Begründung der Abgrenzung: Abgrenzung zur Erhaltung der bestehenden typisch ausgebildeten naturnahen Schlucht- und Hangmischwälder.</p> <p>Ziele: Erhaltung der typisch ausgebildeten Bestände mit hohem Kryptogamenanteil. Größtmöglicher forstlicher Nutzungsverzicht. Entnahme eventuell absterbender Eschen unter Schonung der anderen lebensraumtypischen Baumarten (z.B. Ahorn).</p> <p>Maßnahmenvorschläge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zulassen einer natürlichen Entwicklung durch Nutzungsverzicht auf Teilflächen, • Bei Bewirtschaftung: sehr extensive naturnahe Waldwirtschaft mit Erhalt und Förderung der lebensraumtypischen Waldgesellschaften im günstigen Erhaltungszustand, Förderung der Naturverjüngung dieser Arten, • Möglichst sukzessive Entnahme lebensraumuntypischer Baumarten und Entfernung der Verjüngung dieser Arten, • Totholzanteile auf geeigneten Teilflächen erhöhen, • Schutz ausgewählter Habitatbäume, • Erhöhung des Anteils an höhlenreichen Habitatbäumen auf geeigneten Teilflächen, • Möglichst Entfichtung von Bachtälern als Initialmaßnahme.

<p>9180*</p>	<p>Zielraum: Z028 - Zieltyp: orange</p> <p>Maßnahmen: 13.5 / 13.11 / 13.15 / 13.23</p> <p>Wo: 2,8 km südöstlich von Starkenburg</p> <p>Begründung der Abgrenzung: Abgrenzung zur Erhaltung der bestehenden typisch ausgebildeten naturnahen Schlucht- und Hangmischwälder.</p> <p>Ziele: Erhaltung der typisch ausgebildeten Bestände mit hohem Kryptogamenanteil. Größtmöglicher forstlicher Nutzungsverzicht. Entnahme eventuell absterbender Eschen unter Schonung der anderen lebensraumtypischen Baumarten (z.B. Ahorn).</p> <p>Maßnahmenvorschläge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zulassen einer natürlichen Entwicklung durch Nutzungsverzicht auf Teilflächen, • Bei Bewirtschaftung: sehr extensive naturnahe Waldwirtschaft mit Erhalt und Förderung der lebensraumtypischen Waldgesellschaften im günstigen Erhaltungszustand, Förderung der Naturverjüngung dieser Arten, • Möglichst sukzessive Entnahme lebensraumuntypischer Baumarten und Entfernung der Verjüngung dieser Arten, • Erhöhung des Anteils an höhlenreichen Habitatbäumen auf geeigneten Teilflächen, • Möglichst Entfichtung von Bachtälern als Initialmaßnahme.
<p>91E0* Teichfledermaus</p>	<p>Zielraum: Z029 - Zieltyp: orange</p> <p>Maßnahmen: 13.5 / 13.15 / 17.1</p> <p>Wo: Bachabschnitt bei Ruine Marienhellermühle und Ruine Dennwiesermühle</p> <p>Begründung der Abgrenzung: Abgrenzung zur Erhaltung und Strukturverbesserung naturnaher Gewässerabschnitte einschließlich der angrenzenden Auwaldbereiche mit Erhaltungszustand B (= gut).</p> <p>Ziele: Erhaltung von Auenwäldern mit Erhaltungszustand B (= gut). Erhaltung und Förderung von Alt- und Totholzstrukturen im Rahmen des BAT-Konzeptes.</p> <p>Maßnahmenvorschläge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zulassen einer natürlichen Entwicklung durch Nutzungsverzicht auf Teilflächen, • Bei Bewirtschaftung: sehr extensive naturnahe Waldwirtschaft mit Erhalt und Förderung der lebensraumtypischen Waldgesellschaften im günstigen Erhaltungszustand, Förderung der Naturverjüngung dieser Arten, • Möglichst sukzessive Entnahme lebensraumuntypischer Baumarten und Entfernung der Verjüngung dieser Arten.

<p>91E0* Teichfledermaus</p>	<p>Zielraum: Z031 - Zieltyp: grün</p> <p>Maßnahmen: 8.1 / 13.5 / 13.15 / 13.23 / 17.1</p> <p>Wo: Auenwälder entlang des Lommersbachs westlich der Ruine Mittelmühle</p> <p>Begründung der Abgrenzung: Abgrenzung zur Entwicklung und Strukturverbesserung naturnaher Gewässerabschnitte einschließlich des angrenzenden Auenwalds mit Erhaltungszustand mind. B (= gut).</p> <p>Ziele: Der Zielraum dient der langfristigen Entwicklung von lebensraumtypischen Auenwäldern an Fließgewässern, zur Vernetzung von Biotopen durch Beseitigung lebensraumuntypischer Gehölze und Entwicklung bachbegleitender Auenwälder, auch als Leitlinien für die zahlreichen im Gebiet vorkommenden Fledermausarten. Vernetzung von Biotopen.</p> <p>Maßnahmenvorschläge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung des Biotopverbunds, • Zulassen einer natürlichen Entwicklung durch Nutzungsverzicht auf Teilflächen, • Bei Bewirtschaftung: sehr extensive naturnahe Waldwirtschaft mit Erhalt und Förderung der lebensraumtypischen Waldgesellschaften im günstigen Erhaltungszustand, Förderung der Naturverjüngung dieser Arten, • Sukzessive Entnahme lebensraumuntypischer Baumarten und Entfernung der Verjüngung dieser Arten, • Initialmaßnahme: Entfichtung von Bachtälern.
<p>9110 Mopsfledermaus</p>	<p>Zielraum: Z032 - Zieltyp: grün</p> <p>Maßnahmen: 13.5 / 13.23 / 17.1</p> <p>Wo: Ca. 1 km westlich Lötzbeuren</p> <p>Begründung der Abgrenzung: Abgrenzung des Zielraums zur langfristigen Entwicklung von Hainsimsen-Buchenwald, insbesondere im Hinblick auf Ausbildung von Altholzbeständen als Quartierbäume für die Mopsfledermaus und andere Fledermausarten.</p> <p>Ziele: Entwicklung von Hainsimsen-Buchenwald. Erhaltung und Förderung von Alt- und Totholzstrukturen im Rahmen des BAT-Konzeptes.</p> <p>Maßnahmenvorschläge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Naturnahe Waldwirtschaft, • Sukzessiver Umbau in lebensraumtypische Waldgesellschaften durch Einbringen lebensraumtypischer Laubbaumarten, Förderung der Naturverjüngung dieser Arten, Entnahme lebensraumuntypischer Baumarten vor der Hiebsreife, Beseitigung der Verjüngung lebensraumuntypischer Baumarten, • Initialmaßnahme: Entfichtung von Bachtälern. Erhalt auch von Eichen etc. mit Stammdurchmesser 50 – 80 cm und abstehender Rinde, • Förderung der Mopsfledermaus, s.o.

<p>91E0* 9180*</p> <p>Mopsfledermaus Großes Mausohr Teichfledermaus</p>	<p>Zielraum: Z033 - Zieltyp: rot</p> <p>Maßnahmen: 13.5 / 13.10 / 13.11 / 13.15 / 17.1</p> <p>Wo: Bachabschnitt entlang des Ahringsbachs</p> <p>Begründung der Abgrenzung: Abgrenzung zur Entwicklung von Auenwald und Schluchtwald mit Erhaltungszustand mind. B (= gut).</p> <p>Ziele: Entwicklung von Erlen-Eschen-Auenwald mit Erhaltungszustand mind. B (= gut). Entwicklung von Schluchtwald (z.B. Ahorn-Linden-Schluchtwald). Erhaltung und Förderung von Alt- und Totholzstrukturen im Rahmen des BAT-Konzeptes.</p> <p>Maßnahmenvorschläge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umbau in lebensraumtypische Waldgesellschaften durch Einbringen lebensraumtypischer Laubbaumarten, Förderung der Naturverjüngung dieser Arten, Entnahme lebensraumuntypischer Baumarten vor der Hiebsreife, Beseitigung der Verjüngung lebensraumuntypischer Baumarten, • Schutz ausgewählter Habitatbäume, • Erhöhung des Anteils an höhlenreichen Habitatbäumen auf geeigneten Teilflächen, • Förderung der Mopsfledermaus, s.o., • Nach Erreichung eines günstigen Erhaltungszustandes: Zulassen einer natürlichen Entwicklung durch Nutzungsverzicht auf Teilflächen <u>oder</u> sehr extensive naturnahe Waldwirtschaft.
<p>Bechsteinfledermaus Großes Mausohr Mopsfledermaus Teichfledermaus Wasserfledermaus Große Hufeisennase</p> <p>Bergbau-Stollen</p>	<p>Zielräume: Z034, Z035, Z036, Z037, Z038 und Z039 - Zieltyp: rot</p> <p>Maßnahmen: 17.0 / 17.1 / 13.5 / 13.12</p> <p>Wo: Ehemalige Bergwerksstollen sowie die direkte Umgebung</p> <p>Begründung der Abgrenzung: Alle ehemaligen Bergwerksstollen sowie die direkte Umgebung, die als Winterquartiere für die vorkommenden Anhang II und IV Fledermausarten dienen, die alle empfindlich auf Veränderungen in ihrem Lebensraum reagieren.</p> <p>Ziele: Erhaltung der Stollen und Sicherung der Eingänge durch (meist bereits vorhandene) Gitter; Reparatur und Instandhaltung der Gitter, Sicherung und Offenhaltung der Einflugschneise durch Beseitigung von Jungwuchs, Bruchholz und Ablagerungen aller Art. Bei Beibehaltung/Offenhaltung der linearen Leitlinien (oft Waldwege) zu den Stolleneingängen, ist eine naturnahe Bewirtschaftung der diese umgebenden Waldbestände unbedenklich, Vermeidung von Veränderungen der Umgebung der Stolleneingänge durch touristische Aktivitäten wie Mineraliensammeln und Geo-Caching.</p> <p>Maßnahmenvorschläge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherung und Unterhaltung der Winterquartiere (Höhlen und Stollen), Gitter, • Naturnahe Waldwirtschaft mit Ausrichtung auf lebensraumtypische Waldgesellschaft; Standortangepasste Holzernteverfahren, Einzelstammentnahme, auch im weiteren Umfeld der Winterquartiere, • Beseitigung von Bruchholz und anderen Ablagerungen vor den Stolleneingängen.

7 Empfehlungen für weitere Maßnahmen

Umweltbildung	Das Ahringsbachtal eignet sich aufgrund des teilweise sehr guten Erhaltungszustandes besonders für gewässerökologische Exkursionen, insbesondere mit Schulklassen. Die verschiedenen Waldgesellschaften lassen sich hier entlang der Wanderwege demonstrieren.
Besucherlenkung	Örtliche Wanderwege ergänzen das Wegeangebot. Da das Gelände teils unwegsam ist, erübrigt sich eine weitergehende Besucherlenkung. Die Wanderwege sind gut ausgezeichnet.
Informationen	Im FFH-Gebiet findet man keine Informationstafeln zu den vorhandenen Lebensraumtypen und Arten, was jedoch wünschenswert wäre.
Rohstoffabbau	Im FFH-Gebiet liegen eine größere Anzahl an ehemaligen Stollen und Steinbrüchen. Im FFH-Gebiet findet aktuell kein Rohstoffabbau statt. Viele dieser potentiell wertvollen Strukturen liegen inmitten von Koniferenbeständen und sind völlig beschattet. Durch naturschutzfachliche Rekultivierung von Abbaugebieten, z.B. Freistellung von offenen Felsstrukturen, können wertvolle Lebensräume geschaffen werden.
Jagd	Zum Erhalt und zur Entwicklung lebensraumtypischer Laubwaldgesellschaften ist ein angepasster Wildbestand Voraussetzung. Hier sind Regelungen zwischen Jagd ausübenden und Grundstückseigentümern mit Berücksichtigung naturschutzfachlicher Ziele anzustreben.

8 Ausblick / Offene Fragen

Großräumige Artenschutzmaßnahmen	<p>Da der Ahringsbach durchgängig und Beeinträchtigungen kaum vorhanden sind, sind keine besonderen Maßnahmen für Fische (Forelle, Groppe) und andere gewässerbewohnende Tierarten erforderlich.</p> <p>Ein Problem stellen die noch an vielen Gewässerabschnitten stockenden Koniferenbestände dar, die die Bachauen und teilweise auch die Ufer erheblich beeinträchtigen. Hier wäre eine wesentliche Maßnahme die sukzessive Entfichtung der Auen, um wieder ein Netz gewässerbegleitender, standorttypischer Bachuferwälder zu entwickeln. Ziel sollte sein, den Bach als FFH-LRT 3260 zu entwickeln.</p> <p>Vor allem die sukzessive Umwandlung derzeitiger Koniferenbestände in Laub(misch)wald wird sich positiv auswirken, auch auf die Bestände von FFH-Zielarten (Fledermäuse), die entweder hier leben oder das Gebiet zumindest als Teil ihres Jahres-Lebensraums nutzen.</p>
Fledermaus-Daten	Im Rahmen dieser Managementplanung wurden keine speziellen Arterfassungen durchgeführt. Literaturdaten waren nicht verfügbar. Es wird daher ange-regt, in den Folgejahren Fledermauskartierungen durchzuführen.

9 Fazit

Das FFH-Gebiet Ahringsbachtal stellt sich insgesamt naturnah dar. Es bietet zahlreichen Anhang II Fledermausarten Winter- und Sommerquartiere sowie Jagdhabitats, insbesondere die seltenen und stark gefährdeten Mopsfledermäuse und Hufeisennasen kommen hier vor.

Gewässerbegleitende Auenwälder und Schluchtwälder sind zu erhalten und (weiter-) zu entwickeln. Die immer noch häufig auf Auwaldstandorten anzutreffenden Nadelholzbestände sind sukzessive zu entfernen. Dies gilt sowohl für den Ahringsbach mit seinen zahlreichen Nebengewässern als auch für die vielen in ihn einmündenden Quellbäche.

Altholzbestände sind aufgrund der vorkommenden Fledermausarten besonders zu schonen und weitere Standorte zu entwickeln.

10 Literatur / Referenzen

Literatur / Datenquellen	<p>LANDESAMT FÜR GEOLOGIE UND BERGBAU: Geologische Übersichtskarte 1:300.000, wms-Dienst.</p> <p>LUWG (Hrsg.) 2005: Hydrologischer Atlas Rheinland-Pfalz. http://www.luwg.rlp.de/Service/Downloads/Wasserwirtschaft/Hydrologischer-Atlas/</p> <p>MULEWF (Hrsg.) 2011: Biotopkartierung Rheinland-Pfalz/ Erhebungsphase 2010; www.naturschutz.rlp.de)</p> <p>LUWG, MULEWF Rheinland-Pfalz, (Hrsg.) 2011: Gewässerzustandsbericht 2010. - Mainz.</p> <p>MINISTERIUM UMWELT RHEINLAND-PFALZ, Landesamt Umweltschutz und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz (Hrsg.)1995: Planung Vernetzter Biotopsysteme/ Landkreis Bernkastel-Wittlich</p> <p>Veith, Michael; Kiefer, Andreas; Hillen, Jessica: Monitoring der Mopsfledermaus, <i>Barbastella barbastellus</i> (Schreber, 1774) im Bereich der geplanten Verlängerung der Start- und Landebahn des Flugplatzes Frankfurt-Hahn, Endbericht, im Auftrag der Flughafen Frankfurt-Hahn GmbH, Johannes-Gutenberg Universität mainz, März 2005</p>
Raumreferenzen (mapserver_lanis)	<p>Naturpark: VSG 5908-401 Wälder zwischen Wittlich und Cochem (48,99 %; 1000,70 ha)</p> <p>Landschaftsschutzgebiet: LSG 4.003 Moselgebiet von Schweich bis Koblenz (34 %;685,80 ha)</p> <p>Naturschutzgebiete: -</p> <p>Angrenzende Natura 2000 - Gebiete:</p> <ul style="list-style-type: none">• Direkt grenzen keine FFH-Gebiete an.• Direkt grenzen keine Vogelschutzgebiete an. <p>Wasserschutzgebiete / Überschwemmungsgebiete: Im Rahmen der Maßnahmenumsetzung ist vom Vorhabensträger zu prüfen, ob Wasserschutzgebiete oder Überschwemmungsgebiete betroffen sind. Bei einer Betroffenheit ist die zuständige Fachbehörde zu informieren und einzubeziehen.</p>